

# Dosenmoor 1981

von Christiane Blancke, Hans Stökl, Karsten Lutz  
und Martin Schlorf. Hamburg

## Inhalt

1. Einleitung
2. Gebietsbeschreibung
3. Botanik
4. Ornithologie
5. Reptilien
6. Amphibien
7. Libellen
8. Tagfalter

## 1. Einleitung

Die Moor-AG des Distriktes Hamburg wollte 1981 ein Pflingstlager (4.6. - 8.6.81) in einem Moor in Schleswig-Holstein durchführen. Die Wahl fiel auf das Dosenmoor im Norden der Stadt Neumünster. Es liegt zu einem Teil im Kreis Plön und zum anderen in der kreisfreien Stadt Neumünster.

Im Frühjahr 1981 wurde es endlich als Naturschutzgebiet mit immerhin 550 ha Größe ausgewiesen. Das Moor darf jetzt nur noch auf wenigen festgelegten Wegen betreten werden, was die naturkundliche Arbeit behinderte. Seit 1977 werden Renaturierungsmaßnahmen durchgeführt. Davor wurde im Moor industrieller Torfabbau betrieben. In den folgenden Artenlisten werden jeweils die Gefährdungsgrade aus der Roten Liste der BRD angegeben.

## 2. Gebietsbeschreibung

Man kann das Moor in folgende Bereiche einteilen:

- + die Kernflächen des Moores, die sich wieder unterteilen lassen in:
  - den übrig gebliebenen Hochmoorblock im Norden, auf dem nur teilweise abgetorft wurde. Er ist heute von Pfeifengrasrasen, Heidemoor und teilweise auch Birkenwald bewachsen.
  - die tief heruntergetorften südlichen Flächen. Sie wurden für die Renaturierung fast ganz planiert.

Außerdem wurden Gräben geschlossen und Staumaßnahmen getroffen. In Folge dessen sind viele Stellen sehr feucht mit größeren offenen Wasserflächen um die herum Pfeifengras wächst. Weite Flächen sind jedoch trocken und kaum bewachsen. Die nicht planierten Flächen zeigen die typische Abtorfungsstruktur: schmale Wälle und Gräben nebeneinander. Die Gräben sind wassergefüllt. Die Wälle sind von Pfeifengras und einzelnen Birkenbüschen bewachsen.

- + die umliegenden Randflächen. Diese sind mehr oder weniger feucht. Sie bestehen hauptsächlich aus Wiesen und Weiden, aber auch aus Wald. Daneben gibt es noch kleinere Bruchwald- und Niedermoorflächen. Im Nordwesten und Südosten sind kleine Ackerflächen.

### 3. Botanik

Das Dosenmoor wurde in der Vergangenheit stark entwässert und teilweise abgetorft. Durch die Entwässerung veränderte sich die Vegetation des Dosenmoores erheblich, da die typischen Hochmoorpflanzen durch Pflanzen verdrängt wurden, die auf den trockeneren Standorten besser wachsen konnten.

Man unterscheidet im allgemeinen vier Pflanzengesellschaften, von natürlichen Torfmoosgesellschaften in ungestörten Hochmooren bis hin zu den Birkenwaldbeständen auf stark entwässerten, abgetorften Hochmoorflächen. Als Pflanzen der TORFMOOSGESELLSCHAFT wurden im Dosenmoor bestimmt:

- Torfmoose (*Sphagnum spec.*)
- Scheidiges Wollgras (*Eriophorum vaginatum*)
- Gemeine Moosbeere (*Vaccinium oxycoccus*)
- Glockenheide (*Erica tetralix*)
- Rosmarinheide (*Andromeda polifolia*) A.3

#### HEIDEGESELLSCHAFT

- Rundblättriger Sonnentau (*Drosera rotundifolia*)
- Schwarze Krähenbeere (*Empetrum nigrum*) A.3
- Rosmarinheide (*Andromeda polifolia*) A.3
- Glockenheide (*Erica tetralix*)
- Besenheide (*Calluna vulgaris*)

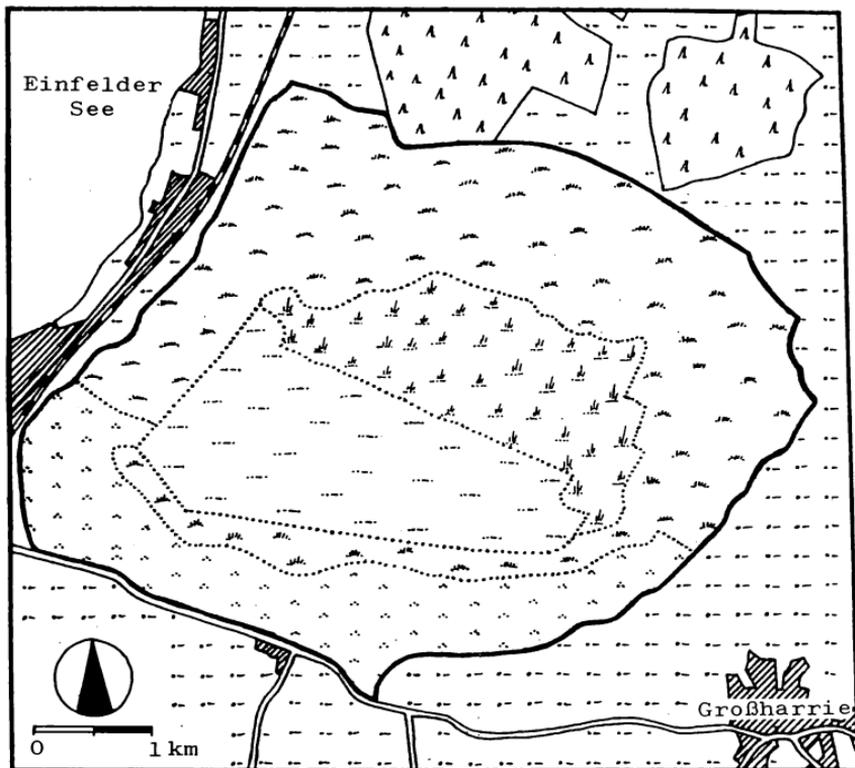
#### PFEIFENGRASSTADIUM

- Blaues Pfeifengras (*Molinia caerulea*)
- Moorbirke (*Betula pubescens*)

# BIRKENSTADIUM

- Moorbirke (*Betula pubescens*)
- verschiedene Flechten und Moose

Karte des Naturschutzgebietes "Dosenmoor"



Ferner wurde am Rande des Dosenmoores in einem Feuchtgebiet (verbunden mit einem Tümpel) folgende Pflanzen bestimmt:

- Sumpfcalla (*Calla palustris*)
- Schilfrohr (*Phragmites latifolia*)
- Flatterbinse (*Juncus effusus*)
- Wasserlinsen (*Lemna spec.*)

Eine weitergehende Beurteilung der Vegetation des Dosenmoores könnte jedoch nur nach einer systematischen Analyse erfolgen.

#### 4. Ornithologie

Die Beobachtungen für diesen Artikel wurden in mehreren Exkursionen zu verschiedenen Tageszeiten durchgeführt. Wir haben keine Frühexkursion gemacht, aber mehrere Nachtexkursionen. Die Liste ist aus folgenden Gründen ungenau: zu kurze Zeit; Größe des Gebietes; man darf im Naturschutzgebiet nicht alle Teile betreten;

##### Artenliste

Als Kriterium für die Einteilung als Brutvogel wurden ständige Anwesenheit oder revieranzeigendes Verhalten gewertet. Dieses Vorgehen enthält zwar Ungenauigkeiten, erscheint mir aber bei den wenigen Exkursionen und der Größe des Gebietes vertretbar. Für die Einordnung in die verschiedenen Kategorien wurden für die Brutvögel Brut- und Nahrungsräume berücksichtigt. Bei den Nahrungsgästen wurden nur die Nahrungsräume berücksichtigt.

##### Diskussion

Im Vergleich mit den anderen Kategorien haben wir wenige hochmoortypische Arten. Das liegt zum einen daran, daß es überhaupt im Hochmoor wenige Vogelarten gibt. Zum anderen aber daran, daß intakte Hochmoorflächen im Dosenmoor auf wenige Kleinstreste (Torfstiche) beschränkt sind. Die beiden in ihrem Vorkommen in Schleswig-Holstein auf Hochmoore beschränkten Vogelarten Bruchwasserläufer und Birkhuhn kommen nicht vor. Die anderen Kategorien ähneln sich in der Artenzahl. Sie sind alle in bedeutenden Flächenanteilen im Dosenmoor vorhanden.

Die geplante Regenerationsfläche weist die meisten Feuchtgebietsarten auf. Neben einigen Hochmoortypischen Arten kommen dort viele Arten vor, die nicht ins intakte Hochmoor gehören. Die Regenerationsfläche kann deshalb nicht als hochmoortypisch angesehen

werden sondern eher als Feuchtgebiet mit gewissem Moorcharakter. Die Vogelarten der Kategorie "degeneriertes Hochmoor" kommen hauptsächlich auf dem Hochmoorblock vor. Die Vogelarten der Kategorien "Wald" und "Wiesen mit Knicks und Büschen (nicht feucht)" kommen hauptsächlich auf den Randflächen des Moores vor.

Brutvögel	Nahrungsgäste
Hochmoor	
Krickente häufig A.2 (Kiebitz) häufig Großer Brachvogel A.2 Sturmmöwe	
degeneriertes Hochmoor	
Stockente Krickente häufig A.2 Baumfalke A.2 Bekassine A.2 Großer Brachvogel A.2 Kuckuck häufig Feldlerche Baumpieper häufig Wiesenpieper Neuntöter A.3 Braunkehlchen A.3 Fitis Feldschwirl häufig Sumpfrohrsänger Rohrammer Goldammer häufig	Löffelente A.2 Bachstelze
Feuchtgebiet (ohne Hochmoor)	
Stockente (Krickente) häufig A.2 Kiebitz häufig Flußregenpfeifer Bekassine A.2 Großer Brachvogel A.2 Sturmmöwe Lachmöwe häufig Silbermöwe Sprosser A.4 Feldschwirl häufig Sumpfrohrsänger Rohrammer	Weißstorch A.1.2 Brandgans Löffelente A.2 Rohrweihe A.2 Kampfläufer A.1.2 Trauerseeschwalbe A.2 Bachstelze

Brutvögel	Nahrungsgäste
Wiesen mit Knicks und Büschen (nicht feucht)	
Fasan Feldlerche Baumpieper häufig Wiesenpieper Neuntöter A.3 Misteldrossel Gelbspötter Klappergrasmücke Dorngrasmücke Goldammer häufig Hänfling Grünling häufig Kernbeißer Elster Rabenkrähe häufig	Rotmilan A.3 Mäusebussard Wespenbussard A.3 Turmfalke Bachstelze Nebelkrähe Dohle
Wald	
Baumfalke A.2 Ringeltaube häufig Kuckuck häufig Rotkehlchen Amsel häufig Singdrossel Zaunkönig Waldlaubsänger Zilpzalp Gartengrasmücke Mönchsgrasmücke Blaumeise häufig Kohlmeise Weidenmeise Star Buchfink Eichelhäher Rabenkrähe häufig	Buntspecht Blauracke A.1.1
keine Einordnung	
	Mauersegler Rauchschwalbe Mehlschwalbe Hausrotschwanz Haussperling

## 5. Reptilien

- Bergeidechse (*Lacerta vivipara*)
- Blindschleiche (*Anguis fragilis*)
- Ringelnatter (*Natrix natrix*)

## 6. Amphibien

- Grasfrosch (*Rana temporaria*)
- Moorfrosch (*Rana arvalis*) A.2
- Teichfrosch (*Rana esculenta*)

## 7. Libellen

*Ischnura elegans* (Gemeine Pechlibelle)  
*Enallagma cyathigerum* (Becherazurjungfer)  
*Coenagrion puella* (Hufeisenazurjungfer)  
*Pyrrosoma nymphula* (Frühe Adonislibelle)  
*Libellula quadrimaculata* (Vierfleck)  
*Leucorrhinia dubia* (Kleine Moosjungfer) A.3  
*Leucorrhinia rubicunda* (Nordische Moosjungfer) A.2

Die beiden *Leucorrhinia* können als hochmoortypisch angesehen werden. Die anderen Arten kommen zwar alle in Hochmooren vor, jedoch auch in anderen Biotopen.

## 8. Tagfalter

*Artogeia napi* (Rapsweißling)  
*Artogeia rapae* (Kleiner Kohlweißling)  
*Gonepteryx rhamni* (Zitronenfalter)  
*Aglais urticae* (Kleiner Fuchs)  
*Polyommatus icarus* (Hauhechelbläuling)  
*Lycaena phleas* (Feuerfalter)  
*Callophrys rubi* (Brombeerzipfelfalter)  
*Ochlodes venatus* (Rostfarbiger Dickkopffalter)

*Callophrys rubi* ist eine für das Hochmoor typische Falterart.

## Literatur

- Eigner, J. und Schmatzler, E. (1980): Bedeutung, Schutz und Regeneration von Hochmooren. Greven.
- Drenckhahn, D., Lepthin, H.J. und Looft, V. (1968): Die Moore Schleswig-Holsteins und ihr Brutvogelbestand. Corax Band 2, Heft 4.

Anschriften der Verfasser:

Christiane Blancke  
Hildesheimerweg 2a  
2 Hamburg 61

Hans Stökl  
Teinstücken 8g  
2 Hamburg 54

Karsten Lutz  
Volksparkstr. 43  
2 Hamburg 54

Martin Schlorf  
Erlenstr. 8  
2 Hamburg 54



# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Naturkundliche Beiträge des DJN](#)

Jahr/Year: 1981

Band/Volume: [8\\_1981](#)

Autor(en)/Author(s): Blancke Christiane, Stökl Hans, Lutz Karsten,  
Schlorf Martin

Artikel/Article: [Dosenmoor 1981 25-32](#)